

Herr Richter versteht den Antrag als Ergänzung zum Konzept der Verwaltung, das bei Erstellung des Antrages noch nicht bekannt gewesen sei. Die Verwaltung habe ein gutes Konzept vorgelegt. Ihm sei aber vor allem wichtig, dass klare Verantwortlichkeiten benannt würden. Denn die Belebung des Platzes könne nicht alleine die Aufgabe der Kulturverwaltung sein. Wichtig sei auch die Unterstützung durch externe Akteure wie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die Stadtwerke und die HUMA.

Herr Günther stellt ergänzend fest, dass der Antrag Themen enthalte, die er im Konzept vermisste, wie Sicherheit, Lärmschutz oder Verkehrsfragen, Stromversorgung, Beschattung oder Abfallentsorgung.

Herr Willenberg verweist auf die Historie und einen Antrag der CDU-Fraktion, der seinerzeit mit Verweis auf das geplante Konzept der Verwaltung zurückgestellt worden sei. Aus seiner Sicht seien mit dem von der Verwaltung vorgelegten Konzept alle Themen des Antrags aufgegriffen und hinreichend beantwortet worden. Eine Abstimmung über den Antrag als Ergänzungsantrag sei somit obsolet.

Herr Richter plädiert dafür, das Konzept der Verwaltung zu überprüfen und um die im Vergleich zum Antrag fehlenden Punkte zu ergänzen. Man könne mehrere Standardveranstaltungen grob skizzieren, um im Einzelfall darauf zurückgreifen zu können. Auf eine Abstimmung wolle er nicht verzichten. Eine Weiberfastnachtsfeier, wie von Herrn Dr. Eßer genannt, könne durchaus ein Beispielszenario sein.

Herr Dr. Eßer erklärt, er habe das Thema als offenen Arbeitsauftrag vorgefunden und zusammen mit Frau Stocksiefen mit Hochdruck daran gearbeitet, das Konzept fertigzustellen. Besonders wichtig seien in der Tat die Zuständigkeiten, die im Konzept der Verwaltung in einer Tabelle dargestellt würden.

Bereits nach dem Umbau des Karl-Gatzweiler-Platzes Ende der 90er Jahre seien Möglichkeiten der Nutzung des Platzes diskutiert worden. Die Belebung könne nicht allein von der Stadt erfolgen, hier sei man auf Kooperationen angewiesen. In einer Liste von Frau Stocksiefen erstellten Liste seien Aktivitäten dargestellt, die bereits stattgefunden hätten wie Grillfeste, Flohmärkte, Sommerfeste, Wirtschaftsbühne und vieles mehr. Der geplante Food Truck und der Weihnachtsmarkt seien leider von den Veranstaltern abgesagt worden.

Die von Herrn Günther genannten Aspekte wie Lärm, Sicherheit oder Verkehr könnten nur jeweils veranstaltungsbezogen berücksichtigt werden und würden im konkreten Fall schnell bearbeitet.

Herr Dr. Eßer bedankt sich auch für die Idee von Herrn Kuhl, z.B. Radio Bonn-Rhein-Sieg anzusprechen, hält aber grundsätzlich nachhaltigere Aktionen für sinnvoller. Hier seien aber die Finanzierbarkeit und Umsetzbarkeit durch den FB 3 zu berücksichtigen.

Er würde ausdrücklich zusagen, das Konzept zu prüfen und wenn möglich verschiedene typisierte Veranstaltungsformen auszuarbeiten, die man als Anlage dem Konzept beifügen könne.

Herrn Willenberg würde eine solche Zusage, die auch protokolliert werde, ausreichen. Her Lienesch fügt noch hinzu, die Zusage von Herrn Dr. Eßer solle zum einen enthalten, dass die Aufnahme von im Antrag genannten ergänzungswürdigen Punkte geprüft werde und zum anderen, dass die Verwaltung in einer der nächsten Sitzungen über die Ergebnisse der Prüfung berichte.

Frau Jung, Herr Günther, Herr Richter und Herr Kuhl favorisieren einen dahingehend geänderten Beschlussvorschlag, da ein Beschluss mehr Verbindlichkeit herstellen würde.

Herr Willenberg hält indes daran fest, dass ein Beschluss nicht erforderlich sei.

Frau Jung fordert zur Abstimmung über den geänderten Beschlussvorschlag von Herrn Dr. Eßer auf: